Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 22

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

1. **Lehrerexerzitien** werden dieses Jahr, wie in Feldkirch, so auch im Institut Bethlehem in Immensee gehalten und zwar an letzterem Orte zweimal, vom 19.—23. August und vom 16.—20. Sept. Der schweiz. Erziehungsverein kommt wie bisher für beide Orte (Feldkirch und Immensee) auf. T.

2. **Schwyz.** Im Jahre 1911 verausgabte der Staat für Erziehung und Unterricht folgende Summen: 1. an die 11 Sekundarschulen 4560 Fr., 2. für die 4 HH. Schulinspektoren 2050.40 Fr., 3. für die Lehrerkonferenzen 866.20 Fr., 4. an die Lehrer-Alterskasse 4000 Fr., 5. für die Maturitätsprüfungen 1964.45 Fr., 6. für Besuch und Unterstützung von Kursen 70 Fr. statt den budgetierten 800 Fr., 7. für Alterszulagen an die Sekundarlehrer 750 Fr., 8. an die Gemeinden aus dem Reingewinn des Salzverkaufes 7000 Fr. Total 21,736.27 Fr. Weitere Ausgaben erfolgten ans Lehrerseminar 43'098 Fr. und an „Industrie und Gewerbe" 11,635 Fr. z. B. 8688 Fr. als „Beiträge an gewerbliche und kaufmännische Fortbildungs- und Haushaltungsschulen und für Fortbildungsschullehrer". Also alles in allem 21,736.27 + 43,098 + 11,635 = Fr. 76,469.27 Fr. Dazu gibt der Kanton von den 44.308 Fr. Schulsubvention rund 28,000 Fr. an die Gemeinden.

Diese Zahlen beweisen, daß auch der Kt. Schwyz opferfähig ist für sein Schulwesen.

3. **Thurgau.** T. Im Kt. Thurgau hat in den letzten zwei Jahrzehnten außer Arbon keine Gemeinde sich so entwickelt, wie Sirnach im hintern Kantonsteil. Noch vor 15 Jahren wurden dort die Schüler unterrichtet von zwei Lehrern, und im kommenden Herbst wird die sechste Lehrstelle errichtet werden. Dieses Frühjahr hat Sirnach auch seine eigene Sekundarschule eröffnet, die gleich zu Beginn schon über dreißig Schüler zählt.

Zur Zeit baut Sirnach ein neues Schulhaus und eine Turnhalle und beschloß kürzlich auch noch den Bau einer kath. Kirche.

Münchwilen hört es zwar nicht gern, wenn man Sirnach als eigentlichen Hauptortort des Bezirkes nennt, aber es ist doch so.

Der letztes Jahr begonnene Orgelkurs wird an den nämlichen Orten und durch dieselben Lehrer diesen Sommer fortgesetzt. Er ist gut besucht und wird sicherlich seine Früchte tragen. —

Das industrielle Arbon möchte gerne 8 ganze Schuljahre einführen, an Stelle unserer gesetzlichen 6 ganzen und 3 Winter-Kursen. Die Kinder der nicht Landwirtschaft treibenden Bevölkerung wissen nicht, wie sie die schulfreien Sommer von der 7. Klasse an durchbringen sollen. Daraus ergeben sich allerlei Uebelstände, u. a. auch Ueberfüllung der Sekundarschulen. Eine diesbezügliche Eingabe der Schulbehörde wurde aber vom Regierungsrat verneinend beantwortet. Nun brachte ein Arboner Vertreter die Angelegenheit am 21. Mai vor den Großen Rat. Die Regierung betrachtet eine solche Neuerung ohne Gesetzesrevision als unzulässig, während die andere Richtung geltend macht, daß die gewünschte Aenderung nicht eine Verkürzung, sondern im Gegenteil eine Verlängerung der Schulzeit bedeute und darum probeweise wohl gestattet werden könnte. Der Rat wies das Traktandum schließlich an die Regierung zur weitern Prüfung.

4. **Luzern.** Ruswil. Vor zirka 6 Monaten hat unsere Gemeinde auf einen Schlag zwei neue Schulhausbauten beschlossen, nämlich die Erstellung eines größern Schulhauses im Dorf und eines kleinern im Osten der Gemeinde. Der Bau des Dorfschulhauses mußte sofort an die Hand genommen werden. Eine 29-gliederige Kommission mit Hrn. Waisenvogt Erni an der Spitze wurde mit den nötigen Vorarbeiten betraut. Es wurde dann in der Folge unter sechs schweizerischen Architekten eine Ideenkonkurrenz eröffnet, aus welcher das Projekt

der Herren Architekten Möri u. Krebs in Luzern einstimmig als Sieger hervorging. Der Bau für sich wird laut Berechnung auf Fr. 210,000 zu stehen kommen. Addieren wir hiezu Fr. 30,000 für Landerwerb und Umgebungsarbeiten, so steigt unser Voranschlag auf Fr. 240,000. In diesem Sinne hat der Souverän am 19. Mai abhin einstimmig beschlossen und sich somit punkto Schulfreundlichkeit das Reifezeugnis verdient. Bedenke man doch, daß nun pro 1912 der Steuerfuß im Polizei- und Waisenwesen auf 5 Promille steigt.

Und trotz dieser etwas stark angezogenen Steuerschraube gehen Schul- und Gemeindebehörden darin einig, die bisherigen Gemeindezulagen an die Lehrerschaft den heutigen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen (bis dato Fr. 125—325). Ich betone zwar ausdrücklich, diese geplante Mehrleistung trägt nicht etwa den Stempel eines Geschenkes an die Lehrerschaft. Nein, aber ein Beweis ist sie, daß unsere Behörden die durch die fortschreitende Teuerung eingetretenen unhaltbaren Zustände im Besoldungswesen einsehen und schätzen. Und gerade diese Einsicht verdient Dank und hohe Anerkennung.

Das Vorgehen Ruswils in der Besoldungsfrage der Lehrerschaft wird recht warm zur Nachahmung empfohlen. H. L.

Neuenkirch. Auf die letzte Rechnungs- und Budgetgemeinde beantragten der Gemeinderat und die Rechnungsprüfungskommission den bisherigen freiwilligen Zuschuß an die titl. Lehrerschaft um je 150 Fr. zu erhöhen, so daß sich das Minimum des Zuschusses auf 175 Fr. und das Maximum auf 325 Fr. belaufen haben würde. Laut Antrag eines Bürgers aber beschloß die Gemeinde das Minimum gleich auf 200 Fr. und das Maximum auf 400 Fr. zu erhöhen. Ueber das Eintreten des letztern haben der Gemeinderat und die Schulpflege zu verfügen. Der Arbeitslehrerin in Neuenkirch wurde eine Zulage von 100 Fr. und derjenigen von Hellbühl eine solche von 50 Fr. zugesprochen.

Für das Schulwesen wurden im Jahre 1911 verausgabt:

a) Ordentliche Ausgaben	Fr.	13,137. 10
b) Baukosten in Hellbühl	„	9,533. 05
c) Mobiliaranschaffungen	„	599. 52
d) Renovation des Dorfschulhauses	„	8,045. 77
Somit zusammen	Fr.	31,314. 77

Eine allgemeine Aufbesserung der Lehrergehalte wird aber erst durch eine vom Kanton eingeführte Aufbesserung der Lehrergehalte eintreten. Bereits ist eine solche Motion im Großen Rate von den Herren Fellmann und Mitunterzeichnern eingereicht. Diese Initiative ist sehr zu begrüßen. Man darf aber hiebei nicht vergessen, daß bei nur 1 Promille Staatssteuer für neue Ausgaben dem Staate auch neue Einnahmen müssen zugewiesen werden. Möge das in allen Kreisen beherziget und auch darnach gehandelt werden!

Stadt. In der sonntäglichen Gemeindeabstimmung wurden die Vorlagen über die Erstellung einer zweiten Turnhalle mit Turn- und Spielplatz auf der Musegg im Kostenbetrag von 180 000 Frk. und Ankauf eines Schulhausplatzes für Fr. 154 000 mit überwiegender Mehrheit angenommen.

— Lehrerseminar Hitzkirch. Die gegenwärtige Frequenz des Lehrerseminars in Hitzkirch ist folgende: 1. Klasse 28 Zöglinge, 2. Klasse 29, 3. Klasse 22 und 4. Klasse 22; total 101 Zöglinge.

5. Zug. Sanatorium „Adelheid". In Unterägeri übergab am Samstag Frau Adelheid Page das von ihr unter Bauleitung der Architekten Keiser und Bracher erstellte Sanatorium „Adelheid" der zugerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Dr. Imbach übernahm das Gebäude, das 32 Erwachsenen, sowie 10—12 Kindern Unterkunft bietet. Regierungsrat Hermann sprach namens des Kantons der Stifterin den Dank aus.

6. **Freiburg.** Ausbau der Universität. Der Regierungsrat legt dem Großen Rat eine Botschaft vor, welche die lang ersehnte Errichtung bezw. den Ausbau der medizinischen Fakultät beantragt. Bereits seit längerer Zeit ist eine Augenklinik im Bau, die im Gambachquartier ein schönes Gebäude erhalten sollte. Dieses hat sich nun für die Augenklinik als zu groß erwiesen und soll deshalb die Frauenklinik mit 62 Betten aufnehmen. Außerdem soll eine Spezialklinik für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten erstehen. Für diese beiden Kliniken sind die Mittel im Betrage von 450 000 Franken bewilligt worden; der Bau wird sofort begonnen. Im Herbst wird der große Rat sich mit den Vorlagen über eine Klinik für innere Krankheiten, einer solchen für Chirurgie und einer für Geburtshülfe zu beschäftigen haben. Außerdem soll noch eine Pflegerinnenschule und ein Sanatorium in den Greierzerbergen den Kranz der medizinischen Anstalten vervollständigeu. Dann kommt freilich noch die große Frage des Unterhaltes der Fakultät, die enorme Mittel erfordert. Doch auch dafür wird der Kanton Freiburg die Mittel finden.

7. **Genf.** Der Staatsrat beantragt dem Großen Rate, Samstag den 29. Juni den 200. Geburtstag von Jean Jaques Rousseau als Feiertag zu bezeichnen. Lächerlichkeit!

Literatur.

Von der bekannten „**Höflings Mädchenbühne**" in München sind neu erschienen: 1. An der Gnadenstätte, Schauspiel in 5 Akten. 2. Die Sklavenpeitsche. Modernes Zeitbild in 4 Aufzügen. 3. Fata Morgana. Modernes Zeitbild in 4 Aufzügen je à 1.25 Mk. Auch „**Höflings Vereins- und Dilettanten-Theater**" erlitt Erweiterungen durch: 1. Mater dolorosa, Schauspiel in 5 Aufzügen. 2. Die Macht der Leidenschaft. Drama in 3 Akten. 3. Die Erbschaft. Ein Stück aus dem Leben in einem Akt, je à 1 Mk.

Beide Sammlungen haben sich erprobt, nehmen ihre Stoffe aus unseren Tagen, zergliedern und bearbeiten dieselben klar, übersichtlich, leicht verständlich und immer taktvoll und bildend. Sehr zu empfehlen! —

Die Kunst dem Volke. Verlag: Allgemeine Vereinigung für christl. Kunst, München. Per Heft 80 Pfg. —

Dr. Oskar Doering-Dachau ediert dieses 8. Heft einer Sammlung, die in kurzen Jahren sich allgemeinstes Zutrauen erobert hat. Er bietet in feinster technischer Wiedergabe 50 Bilder berühmter Kathedralen der nachmittelalterlichen Zeit. Die Bilder sind ungemein fein und scharf, die Auswahl ist eine einsichtige und der Text knapp und verständlich ohne hyperfachmännischen Beigeschmack. Die bis jetzt erschienen Monographieen beschlagen Albrecht Dürer — Ludwig Richter — Weihnachten in der Malerei — Beato Angelico — berühmte Kathedralen des Mittelalters — Josef Ritter von Führich und Moritz von Schwind, total 470 Bilder. Einen billigeren Kunstgenuß verschafft man sich wohl nicht, als durch den Ankauf und das Studium dieser Monographien.

A.

Methodik des Unterrichtes an gewerblichen Fortbildungsschulen. Von J. Biefer. Verlag: Art. Institut Orell Füßli. 260 S. Fr. 4.80.

Zuerst behandelt Biefer Organisation, Betriebsweise, Lehrplangestaltung und passende Unterrichtsweise für den Unterricht an schweiz. gewerblichen Fortbildungsschulen. Des Weiteren behandelt Sekundarlehrer J. J. Heußer in Zürich den Unterricht in der Muttersprache, G. Weiß, Sekundarlehrer in Zürich, die Vaterlandskunde, Gewerbeschullehrer K. Opprecht das gewerbliche Rechnen, Dr. G. Frauenfelder und J. Biefer die gewerbliche Buchführung. Prof. Hirt und J. Biefer das Zeichnen. Das Kapitel zum Aufbau des Unterrichtes im